

# Vorurteile werden durch Erfahrung ersetzt

## Matinee zu 20 Jahre Partnerschaft zwischen Pforzheim und Osijek / Bedeutung der EU beleuchtet

Von unserer Mitarbeiterin  
Brigit Metzbaur

Was macht Europa aus? „Menschen, die zueinander finden.“ Diese Erkenntnis, die Oberbürgermeister Gert Hager in seinem Grußwort einbrachte, war ein Stück weit das Fazit der Matinee „Kroatien und Polen – der Weg in die EU“ gestern im Kulturhaus Osterfeld.

Rolf Constantin, Vorsitzender der deutsch-kroatischen Gesellschaft, hatte zuvor Mitwirkende und Gäste zu der „außergewöhnlichen Veranstaltung“ begrüßt, zu der die Stadt Pforzheim, die deutsch-kroatische Gesellschaft Pforzheim-Enzkreis und die deutsch-polnische Gesellschaft Pforzheim-Enzkreis mit der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg gemeinsam eingeladen hatten.

Sanja Javor, Vertreterin des Generalkonsuls der Republik Kroatien, und der stellvertretende Bürgermeister der Stadt Osijek, Vladimir Ham, erinnerten an den vor 20 Jahren unterzeichneten Freundschaftsvertrag zwischen den Städten Pforzheim und Osijek. Um Freunde zu treffen, sei ihm auch die lange, elfstündige Fahrt nicht zu schwer, betonte Ham in seinem Grußwort und strahlte, zumal aus den Freunden Osijek und Pforzheim erfolgreiche Partner geworden seien.

Als langjähriger wissenschaftlicher Mitarbeiter des Deutschen Polen Instituts ist der gestrige Referent Manfred Mack ausgewiesener Polen-Experte, dazu kommt, dass er seitens seiner El-

tern Wurzeln in der Nähe von Osijek hat. Er berichtete vom steinigen Weg Polens, das sich seit tausend Jahren Europa zugehörig fühle, in die Europäische Gemeinschaft. Der Überfall der Deutschen auf Polen zu Beginn des Zweiten Weltkrieges mit all seinen Folgen habe damals viele zweifeln lassen, ob die frisch gewonnene Souveränität

des Staates Polen zugunsten einer Eingliederung in die Europäische Gemeinschaft aufgegeben werden sollte, zumal Polen glaubten, ihre hohen christlichen Werte könnten in der laizistischen EU verraten werden. Heute stehen 90 Prozent der polnischen Bürger hinter dem EU-Beitritt, sagte Mack. Das ist der höchste Wert aller 28 EU-Staaten. Po-

lungen ersetzt,“ so Nawrockas Fazit.

Die Matinee wurde begleitet durch Auftritte der Jugendtanzgruppe „Lokas“ der Elterninitiative Buckenberg-Haidach und musikalischen Leckerbissen vom Schlesischen Trio „Slaskie“ in der Besetzung Johanna Domanska (Klavier), Roman Widaszek (Klarinette) und Tadeusz Tomaszewski (Horn).



MÄDCHEN AUS DEM Haidach belebten die gestrige polnisch-kroatisch geprägte Matinee mit Auftritten. Neben der Tanzgruppe Lokas wirkte auch das „Schlesische Trio“ mit. Foto: Ehmann

len zähle zwar noch zu dem Drittel der ärmeren Länder in der EU, doch gehe die Fortschrittsdynamik im Land unbegrenzt weiter.

Die Bilanz in Kroatien falle nicht ganz so optimistisch aus. Kroatien wurde im vergangenen Jahr als 28. Mitgliedsland nach einem langen Weg seit der Unabhängigkeit 1991 in die EU aufgenommen. „Rückblickend war der Beitrittsprozess wichtig für das Land, um die notwendigen Reformen wie den Kampf gegen Korruption einzuleiten“, zeigte sich der Historiker überzeugt, dass sich der Beitritt Kroatiens langfristig positiv auswirken werde. Zumal die EU in erster Linie ein Friedensprojekt sei; „Deutschland sollte froh sei, dass Kroatien und Polen dazu gehören.“

Wenzel Philipp, Vorsitzender der deutsch-polnischen Gesellschaft Pforzheim-Enzkreis, und Beate Nawrocka (Fremdsprachenkolleg Tschenschau) berichteten von Erlebnissen bei vielfältigen Begegnungen in den beiden Partnerstädten Tschenschau und Pforzheim. „Durch die direkten Begegnungen werden Vorurteile durch gute Erfahrungen ersetzt,“ so Nawrockas Fazit.